

Protokoll der Internationalen Preisrichtertagung der Sparte Geflügel der EE Am 16. September 2006 in Murten/Schweiz (noch nicht genehmigt)

Beginn: 8,45 Uhr

Tagesordnung;

1. Begrüßung
2. Feststellung der Anwesenden
3. Vorstellung des Rassegeflügelstandards für Europa
4. Europaschau vom 8. – 10. Dezember 2006 in Leipzig
5. Zehennägel bei Federfüßigen Zwergen u.s.w.
6. Diskussion zur Zusammensetzung der Standardkommission
7. Diskussion zum Reglement für die ESK-G
8. Informationen der Standardkommission
9. Tierbesprechung Chabos; Federfüßige Zwerge; Antwerpener Bartzwerge Vortrag zur Sprengelung und Flockung
10. Verschiedenes

Zu 1. Der Vorsitzende Frans van Oers (NL) begrüßte die zahlreichen Teilnehmer herzlich und brachte seine Freude über die sehr gute Teilnahme zum Ausdruck, sein besonderer Dank galt den Organisatoren Hans und Margit Zürcher, der Tagung wünschte er einen guten Verlauf mit sinnvollen und konstruktiven Diskussionen.

Zu 2. Anwesend waren 44 Teilnehmer die folgende 13 Länder vertraten: Die Schweiz, die Niederlande, Luxemburg, Deutschland, die Slowakei, Österreich, Dänemark, Italien, Belgien, Polen, Kroatien, Frankreich und die Tschechische Republik.

Zu 3. H. Zürcher (CH) stellt den Rassegeflügel-Standard für Europa aus Schweizer Sicht vor. Basis für die Bilder waren Fotos die bearbeitet worden sind. Im Standard sind alle Rasselisten der Länder aus Europa enthalten. In der Schweizer Ausgabe sind 23 Rassen zusätzlich enthalten die in Deutschland nicht anerkannt sind. Auch die französische Version ist durch die Übersetzung von M. Bovet (CH) geschaffen worden. Die Schweizer Ausgabe kostet 95,- Euro, bei M. Wyss (CH) konnten einige Exemplare erworben werden. R. Möckel (D) erläuterte das in der BDRG-Ausgabe des Standards einige Farbenschläge die in der Schweiz anerkannt sind angefügt worden sind.

H. Zürcher merkt an das in der Vergangenheit Rassen in verschiedene Richtungen gezüchtet wurden, wie z.B. die Lachshühner, dies sollte in Zukunft vermieden werden. Der Vorsitzende des SRGV, M. Wyss, bedankte sich beim BDRG für die gute Zusammenarbeit bei der Erstellung des Standards.

Zu 4. Dr. W. Lüthgen (D) erläuterte das zur EE-Schau in Leipzig zur Anwendung kommende Reglement. Als höchster Preis wird von den Preisrichtern das Europaband vergeben, die Vergabe ist vom jeweiligen Obmann bestätigen zu lassen. Als zweithöchster Preis gilt das ELB – Leipziger Band. Die zum Einsatz kommenden Preisrichter müssen in einer der drei offiziellen Sprachen der EE die Kritiken schreiben können. 160 gemeldete Tiere eines Landes sind für den Einsatz eines Preisrichters nötig, im Einzelfall mindestens 80 Tiere. An Aufwendungen werden vergütet: 2 x 40,- Euro für zwei Bewertungstage, 1 x 40,- Euro für die An- und Abreise, sowie 3 Übernachtungen. Als Fahrtkosten wird die Bahnfahrt zweiter Klasse vergütet, entsprechende Nachweise sind vorzulegen. Jeder Preisrichter erhält eine Plakette, einen Katalog und freien Eintritt. Die Bewertungskarte befindet sich am Käfig und wird die entsprechenden Angaben: Rasse, Farbenschlag und Geschlecht enthalten. D. Kleditsch (D) erläuterte die in Deutschland übliche weitere Preisvergabe nach AAB. Auf 10 Tiere 1 x E und 2 x Z. Die Preisrichter müssen bei ihrer Verpflichtung ein Übersichtsblatt mit entsprechenden Erläuterungen und eine Übersicht über die zu bewertenden Rassen bekommen.

Zu 5. R Möckel erläutert seine Aktivitäten mit den Deutschen Sondervereinen die Rassen mit starker Fußbefiederung betreuen. Bei Federfüßigen Zwerggehühnern wurden in 87 Zuchten 3200 Tiere begutachtet, die fehlende Außenkrallen war Farbenschlag bezogen sehr unterschiedlich von 23% bis zu 74% aufgetreten. Beim Schlupf waren bei 90% die Krallen vorhanden. Prof. Dr. J. Schille (D) stellt fest, das Merkmal ist züchterisch beeinflussbar, deshalb sollten alle Krallen vorhanden sein. Da eine

Merkmal ist züchterisch beeinflussbar, deshalb sollten alle Krallen vorhanden sein. Da eine sofortige Bestrafung für einige Farbenschläge tödlich wäre, einigt man sich ab der Ausstellungssaison 2007/2008 bei fehlenden Krallen maximal nur noch 95 Punkte zu vergeben. Das Ziel alle Krallen müssen vorhanden sein, bleibt bestehen, wird aber schrittweise angegangen. Für die EE-Schau 2006 gilt noch die derzeitige Regelung, Länder mit einer strengeren Bewertung brauchen nichts zurück nehmen.

Zu 6. H. Zürcher stellt die derzeitige Zusammensetzung der ESK-G in Frage. Es sollten Regionalvertretungen eingebunden werden. Die Protokollführung in französisch und englisch muss gewährleistet sein. Für Entscheidungen müssen auch Bilder eingesetzt werden. Die angedachten Regionen liegen allen Teilnehmern als Vorschlag vor. Alle Anwesenden stimmen dem Entwurf zu. A. Vereist (B) stellt fest, wir haben einen schönen Standard für Europa, es muss das Ziel sein diese Arbeit weiter zu entwickeln.

Zu 7. M. von Lüttwitz (D) ist der Meinung die Tagungen zu reduzieren und mehr moderne Kommunikationsmittel zu nutzen. U. Lochmann (CH) ist der Ansicht, zwei Tagungen sollten es sein. In der Diskussion wird um das für und wieder einer Tagung anlässlich der Generalversammlung der EE gerungen und für notwendig gehalten. R. Möckel nennt noch einmal die Termine für Anträge zum Vorstellungsverfahren, diese können bis zum 1.2. bzw. 1.8. jeden Jahres eingereicht werden.

Zu 8. U. Lochmann bittet die Teilnehmer der vertretenen Länder ihre Standards mit dem Standard für Europa zu vergleichen und evtl. Unterschiede aufzulisten. Auch Standardgewichte überprüfen mit dem was in den Käfigen steht. Der Einspruch des SV der Sussexzüchter aus Deutschland gegen die Festlegung zur Untergefiederfarbe bei den Columbia-Farbenschlägen wird in der ESK-G beraten.

Zu 9. R. Möckel stellt an Hand von Folien die Kopfpunkte von Hühnerrassen, speziell bei den Chabos, die zu beachtenden Schwerpunkte vor. Die Größe des Kammes muss zum Tier passen, bei den Glatzfiedrigen können höhere Ansprüche wie bei den Gelockten gestellt werden. Bei einem großen massiven Kamm sind Stützfalten gestattet. Die Kammzacken sind auch in ihrer Form wichtig, der Vorderkamm darf nicht über die Schnabelspitze hinaus ragen, die Kehllappen sind fleischig und ein klein wenig aufgestellt. Auch bei anderen großkämmigen Rassen wie z.B. Minorca und Dorking sind die Kehllappen toleranter zu bewerten. Das Verhältnis Kamm zu Kehllappen muss stimmen. Wulstig angesetzte Kehllappen sind nicht erwünscht. Bei den 0,1 soll der Kamm möglichst groß und gut geschnitten sein, Stehkamm ist gestattet. Es sollten nicht mehr als fünf Zacken vorhanden sein, Griffelzacken sind nicht erwünscht. Anschließend wurden die Erkenntnisse an zahlreichen Tieren im Käfig ausgewertet, dabei kamen auch kleine Unterschiede bei verschiedenen Farbenschlägen zur Sprache.

H. Bachmann (CH) besprach die zahlreichen in verschiedenen Farbenschlägen vorgestellten Federfüßigen Zwerghühner. Es wurde festgestellt, dass in der Schweiz das Problem fehlender Krallen an Außenzehen nicht besteht.

M. Strässle (CH) besprach Antwerpener Bartzwerge in wachtfarbig, dabei wurde festgestellt, dass trotz fast gleicher Standardbeschreibung, in Belgien und Holland hellere Tiere wie im übrigen Europa bevorzugt werden.

Zu 10. K.v.d. Hoek (NL) erläuterte an Hand von Lichtbildern die Unterschiede zwischen Sprengelung und Flockung. Die gröbste Form der Sprengelung haben die Brakel, die Hamburger die feinste. Die meisten Farbenschläge mit Flockung haben die Friesenhühner, eine Besonderheit sind die Rot-Schwarzgeflockten mit weißen Federenden. An Hand von Dias mit der Zeichnung einzelner Federn werden die Besonderheiten herausgearbeitet und Fehler aufgezeigt. Bei Brakel soll die Feder schwarz enden.

Zu 11. M. Wyss bat die Teilnehmer in ihren Ländern für eine Unterstützung des Wissenschaftlichen Geflügelhofes des BDRG zu werben. Nur mit wissenschaftlichen Erkenntnissen kann den Tierschützern entgegengetreten werden, dafür schafft diese Einrichtung die Voraussetzungen. Aufgaben sind: 1. Forschung auf dem Gebiet der Geflügelzucht, 2. Öffentlichkeitsarbeit, 3. Erhaltung der genetischen Vielfalt. Frans van Oers empfiehlt das anlässlich der EE-Schau in Leipzig am 8.12.2006 stattfindende Symposium zu besuchen.

In den Niederlanden ist wieder Aufstallungspflicht für Geflügel angeordnet worden.

Mit Dankesworten für die konstruktive Mitarbeit schloss der Vorsitzende die Tagung.

Ende: 16,00 Uhr - Dietmar Kleditsch, Schriftführer